

Panoptikum im Kloster

BEBENHAUSEN: "Im Schönbuch ist alles möglich": Das Generationentheater Zeitsprung geht mit ihren "Herrschaftszeiten" auf ganz große Theatertour durch das Kloster Bebenhausen. Prima Volkstheater in magischer Atmosphäre.



In der Klosteranlage Bebenhausen entfalteten sich originelle Jagd-, Kloster-, Volks- und Waldszenen. Foto: Kathrin Kipp

Im Wald sind viele Räuber. Besonders im Schönbuch: Hier treffen Wilddiebe auf adlige Damen, Erlebnis-Planer auf die Königs, Holzverwerter auf unsoziale Gesetze, Gewehrketten auf Wildschweine, Waldgeister auf Poeten, Jäger auf Landvermesser, Mönche auf Sünder, Waschweiber auf Oberförster. Das Generationentheater "Zeitsprung" erzählt im Kloster Bebenhausen Geschichten und Geschichtliches aus dem "Wald des Jahres 2014". Das Projekt ist eine Kooperation mit dem Naturpark Schönbuch, weitere Amateurschauspieler aus den umliegenden Gemeinden verstärken das Generationen-Ensemble, so dass sich insgesamt 30 Darsteller zwischen zehn und 89 Jahren samt "Jagdhund" Finja durchs Kloster Bebenhausen schauspielern.

Im Schönbuch hatten zwar schon viele Herrschaften das Sagen, aber Autor Volker Schubert (LTT-Theaterpädagoge) konzentriert sich trotz aller Zeitsprünge auf die Herrschaftszeit von König Wilhelm II. (1848-1921), der sich mit seiner Frau Charlotte im Traumschlösschen Bebenhausen gerne mal eine Auszeit vom stressigen Württemberg-Regieren nahm. Und so lustwandeln Heinrich Sturm und Renate Boos als steifes Königspärchen durch die prächtige Anlage, um das aufgeregte Treiben ihrer Untertanen zu besichtigen. Sein ambitionierter Oberjägermarschall Graf von Stratow (Thomas Lösch) hat eine Schwäche für monumentale Jagdspektakel und will seine Beförderung mit einer historischen Dianenjagd feiern, was beim Volk überhaupt nicht gut ankommt. Und so herrschen in Wald und Klosteranlage jede Menge Interessenskonflikte, kein Wunder, dass bei so hohem Streitpotenzial auch noch diverse Waldgeister mitmischen.

Regisseurin Helga Kröplin macht daraus grandioses Volkstheater à la Hayinger Naturtheater, in dem munter geschwäbelt, gesungen, geliebt, gestritten und geschossen wird. Man steht natürlich immer auf der Seite des gedemütigten Volkes. Aber auch der damals offenbar sehr beliebte und volksnahe König kommt ganz gut weg: Setzt er sich doch für holzwirtschaftliche Nachhaltigkeit ein als auch für einen überirdischen Kopfbahnhof in Stuttgart. Seine Frau Charlotte wiederum fährt gern Fahrrad und schießt bei der Jagd immer daneben. Vermutlich Vegetarierin. So was kommt in Tübingen gut an. Die 170 deshalb auch ganz entzückten Zuschauer werden von den Schauspieler-Originalen durch die Klosteranlage geführt, in der sich ein ganzes Panoptikum von originellen Jagd-, Volks-, Kloster- und Waldszenen entfaltet. Flankiert von einer Band auf einem Leiterwägelchen, mit dem ein oder anderen luftigen Liedchen. Vor dem Tor steht Lehrer Kaltenecker (Bastian Braun) und doziert über Poetisches, Geistiges und Historisches. Das Volk diskutiert die Waldgerechtigkeit, während im Klosterhof der Widerstand dann schon zünftigere Formen annimmt: Klärchen (Heidi Meyer) von den Wasch- und Küchenweibern zum Beispiel rotzt der Gräfin von Stratow einfach mal ins Blaukraut. Der Oberförster (Martin Andreas Gails) nimmt derweil den trinkfreudigen Holzrebell Hermann (Gerhard Mörk) in Gewahrsam: Das Holznutzungsrecht zum "Eigenbedarf" sei von den Tübingern dermaßen überstrapaziert worden, dass Goethe seinerzeit die freie Aussicht von den nackten Hügeln genießen konnte, sprich: der Schönbuch trug auch schon mal weitestgehend Glatze.

Auch die Monster-Jagd-Events der Adelsgesellschaft bewirken gehörigen Stress im Wald: Das Volk muss sechs Wochen lang das Wild zusammentreiben. Und auch sonst knabbert das Wild das ganze Grünzeug weg, die vielen Wildschweine zerstören die Ernten. Und so konzentriert sich der Volkszorn auf den despotischen Grafen von Stratow, zumal der auch noch unerbittlich gegen die Holz- und Wilddiebe vorgeht. Seine Frau Anna (Julia Haelke) konzentriert sich derweil auf den feschen Wilderer Walter (Jan Hoffmann) - im Schönbuch sprießen halt auch die Romantik-Hormone - während sich im Klostergarten ein Erlebnis-Manager (Gerhard Mörk) auf sein Projekt Vergnügungspark mit Zeppelinflugplatz und Streichelzoo konzentriert. Das wiederum finden die Mönche nicht so gut, die deshalb eine gruselige Grabstein-Demo veranstalten. Die drei Schönbuchlegenden Kappelgeist (Thomas Schatz), Ranzenpuffer (Theodoros Tsilkoudis) und Weiße Dame (Monika Oppenauer) treiben dazwischen überall ihr Unwesen. Am Ende gehen alle Liebeswirren und Treibjagden gut aus, aber man fragt sich doch: "Was ist wohl gefährlicher? Wenn die Menschen Hunger haben oder wenn sie satt sind?"

[Zusatzinfo](#)

[Zusatzinfo](#)

Weitere Vorstellungen

Das Generationentheater Zeiteinsprung führt "Herrschaftszeiten! Geschichten aus dem Schönbuch" zu folgenden Terminen auf: 28., 29., 30. Mai; 25., 26. Juni; 3., 6., 17., 18. Juli; 18., 19., 20. September, jeweils 20 Uhr, bei jedem Wetter. Treffpunkt: vor dem Schreibeturm in Bebenhausen.

SWP

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm